

impact

MISSIONSREPORTAGE

Maseru, Lesotho

Mein Wort kehrt nicht leer zurück!

Es ist Erntezeit in Afrika

Das neue one soul Programm

Hilf mit, den Auftrag
Jesu zu erfüllen!



Liebe Missionspartner

Afrika erhielt einst den Namen „Der schwarze Kontinent“, nicht nur, weil die weitaus meisten Afrikaner schwarzer Hautfarbe sind, sondern weil Afrika geistlich finster und schwarz war, verstrickt in jahrtausendealten Fesseln von Schamanismus, Ahnenkult, Menschenopfern, Hexerei u. a. Die Ketten, die die Einwohner banden, waren unglaublich fest, es war für einen Afrikaner nahezu unmöglich, dem fest gefügten System der geistlichen Unterdrückung und Kontrolle zu entkommen. Die Macht der Hexer und Totenbeschwörer hielt ganze Stämme und Volksgruppen gefangen.

So waren die Anfänge der christlichen Mission bescheiden und äußerst mühsam. Viele kostbare Missionare investierten ihr Leben für Afrika, schenkten dem Kontinent und seinen Menschen ihr Herz – und sahen doch keine oder nur unscheinbare Frucht bei all ihren Bemühungen.

Gott berief treue Männer und Frauen, in Afrika den Boden zu pflügen und die Saat des Evangeliums auszustreuen. Es war eine Arbeit, die ihre ganze Kraft, ihren ganzen Einsatz und oft ihr Leben kostete. Generationen von Missionaren sahen fast keinen Erfolg bei dem Werk ihrer Hände. Doch sie wussten, dass das Reich Gottes kein Reich dieser Welt ist und dass der gesäte Same heranreifen und wachsen würde, denn unser Gott sagt: „*Mein Wort kehrt nicht leer zurück!*“ (Jesaja 55,11)

Nun, viele Jahrzehnte später, ist eine Ernte herangereift, von der all die treuen Arbeiter Gottes wohl kaum zu träumen wagten. Millionen und Millionen von Afrikanern nehmen in jedem Jahr Jesus als ihren Herrn und Retter an. Wir dürfen mit Freuden jetzt ernten, was Generationen vor uns unter Tränen gesät haben.

In Jesus mit dir verbunden


Daniel Kolenda
Evangelist



Mein

Wort

kehrt

nicht

leer

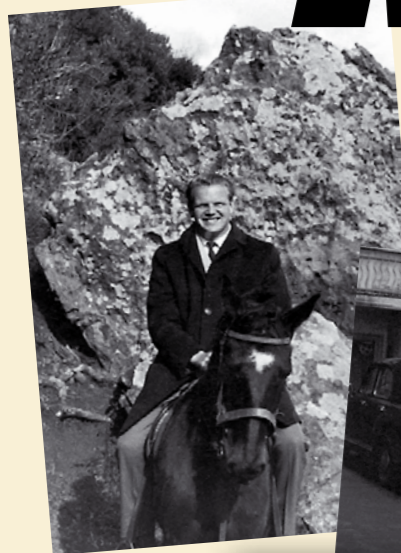
zurück!

Der berühmte DR. DAVID LIVINGSTONE schrieb 1844 in Mabotsa in Afrika:
„Und obwohl ich wenig Resultate sehe, werden zukünftige Missionare sehen, wie es Bekehrungen nach jeder Predigt geben wird. Mögen sie dann die Pioniere nicht vergessen, die in tiefer Dunkelheit mit nur wenigen ermunternden Lichtstrahlen gearbeitet haben.“



Maseru / Lesotho

Startpunkt einer einzigartigen Bewegung Gottes



Als Daniel anreiste, brachte Michael Kolisang ihn direkt zu einer „Den Boden aufbrechen“-Zeremonie für ein weiteres Gemeindegebäude in Lesotho.

Dieser Bericht handelt von einer besonderen und historischen Veranstaltung im Nationalstadion von Maseru, der Hauptstadt des Landes Lesotho.

Falls du die Geschichte von CfaN etwas kennst, wirst du dich sicherlich an den Namen dieses kleinen Landes erinnern, das als Enklave ganz von Südafrika umgeben ist. Hier begann Reinhard Bonnke als junger Evangelist, frisch mit seiner Familie aus Deutschland gekommen, seinen Dienst in Afrika. Hier empfing er die Vision eines blutgewaschenen Afrikas und hier hörte er den Ruf des Heiligen Geistes: „Afrika soll gerettet werden!“ Dieses winzige Land mit weniger als 2 Millionen Einwohnern spielte eine äußerst bedeutende Rolle in der CfaN-Geschichte – und aus diesem Grund besitzt es auch einen besonderen Platz in unseren Herzen.

Leiter der Kampagne vor Ort war ein bemerkenswerter Mann namens Michael Kolisang. Er war der Erste, den Evangelist Bonnke in Lesotho zum Herrn führte. Als junger Mann nahm er Jesus an einer Straßenecke an, an der Reinhard Bonnke Akkordeon spielte und predigte. Heute ist er einer der führenden Bischöfe des Landes und ein geistlicher Vater für die Nation.

Leben!“ Heute ist Michael Kolisang einer der führenden Bischöfe des Landes und ein geistlicher Vater für die Nation. Seine Gemeinden wachsen stark. Nach meiner Ankunft brachte er mich direkt vom Flughafen zu einer „Den Boden aufbrechen“-Zeremonie für ein weiteres Gemeindegebäude, das sie gerade errichten. Es ist faszinierend, den Segen Gottes in diesem Land zu sehen.

Die Veranstaltung begann, indem einige der führenden geistlichen Leiter bezeugten, wie sie durch Evangelist Bonnke zum Glauben gekommen waren. Dann wurde Reinhard Bonnke selber herzlich willkommen geheißen. Er berichtete von der einzigartigen Entwicklung, die Gott während der vergangenen 40 Jahre, seit er Lesotho verließ, geschenkt hat und betete für sie und die nächste Generation, dass sie den brennenden Staffelstab der Evangelisation ergreifen.

Anschließend stellte er mich vor und bat mich, das Evangelium zu verkündigen und für die Kranken zu beten. Ich sprach über die Kraft des Blutes Jesu und die Reaktion darauf war buchstäblich überwältigend. Man hatte es so organisiert, dass die Seelsorgehelfer vor

der Bühne standen und die Leute von den Tribünen nach vorne kommen sollten. Die Menschen rannten nach dem Aufruf zu Tausenden nach vorn! Ich dachte schon, die Seelsorger würden aus Furcht, niedergedrückt zu werden, davonlaufen. So etwas hatten wir bereits in anderen Veranstaltungen erlebt. Doch sie standen felsenfest.

Premierminister Tom Thabane nahm ebenfalls an dem Treffen teil und überreichte Evangelist Bonnke und mir als Zeichen der Ehre die traditionelle Kleidung einschließlich Hut und Stock.

Thea und Andre Britz, die nationalen Direktoren unseres südafrikanischen Büros, planten den Event exzellent. Mehr als 120 Evangelisten, Freunde und Partner reisten aus ganz Südafrika an, um an dem Treffen teilzunehmen und diese historische Veranstaltung live mitzuerleben. Auch wenn angekündigt wurde, dass dies der letzte Besuch von Evangelist Bonnke in Lesotho sein würde, ist es nicht das Ende, sondern nur der Anfang dessen, was Gott in diesem wunderbaren Land und weit darüber hinaus auf dem ganzen Kontinent tun wird. Jesus wird fortfahren, sein Werk hier zu tun – und eines Tages wird CfaN wieder hier sein.

Daniel Kolenda



Michael Kolisang: Als junger Mann nahm er Jesus an einer Straßenecke an, an der Reinhard Bonnke Akkordeon spielte und predigte. Heute ist er einer der führenden Bischöfe des Landes und ein geistlicher Vater für die Nation.



Premierminister Tom Thabane ehrt Evangelist Bonnke mit der traditionellen Kleidung Lesothos.



Thea Britz, CfaN-Direktor für Südafrika



Winning Millions for Christ, One Soul at a Time



Wie wertvoll ist eine einzelne Seele?

Hilf mit, den Auftrag Jesu zu erfüllen!

In diesem Jahrzehnt – allein seit dem Jahr 2010 – füllten mehr als 8,7 Millionen Menschen auf CfaN-Großevangelisationen eine Entscheidungskarte aus, mit der sie erklärten, dass sie Jesus Christus als ihren persönlichen Herrn und Retter angenommen haben.

Das entspricht im Durchschnitt mehr als 6.000 Entscheidungen pro Tag.

Hilf uns, Seelen zu gewinnen!

Als OneSoul-Spender sagst du zu ...

... für CfaN zu **beten**, vor allem dann, wenn der Herr dich in deinem Herzen dazu drängt. Deine Gebetsunterstützung ist von entscheidender Bedeutung.

... die Arbeit von CfaN durch einen festen **Spendenbetrag** monatlich zu unterstützen. Jeder einzelne Betrag hilft, denn jede Seele ist unbezahlbar.

Lieber Freund,

seit fast 40 Jahren ist CfaN auf eine einzige Sache konzentriert und fokussiert – Seelen zu retten! Der Missionsbefehl Jesu ist das Hauptziel von allem, was wir tun.

Der Herr hat diese Hingabe gebraucht. In jeder unserer Großevangelisationen stellt sich uns heute neu die besondere Herausforderung, Millionen für Jesus zu gewinnen – einen nach dem anderen! Unsere OneSoul-Spender helfen mit, all dies erst zu ermöglichen!

Die Tür für Evangelisation steht weltweit für uns offen, doch ohne deine Hilfe können wir nichts tun.

Ich würde mich sehr freuen, wenn du ein OneSoul-Spender wirst. Sag „Ja!“ zu dem, was der Herr dir aufs Herz legt.

Der Herr segne dich!



v.cfan.eu/onesoulde

Durch deine regelmäßige Unterstützung können wir pro Monat mit:

10 euro

4 Menschen zu Jesus führen

30 euro

13 Menschen Rettung in Christus bringen

50 euro

22 Menschen in die Nacharbeit hineinleiten

100 euro

44 Menschen Erlösung in Jesus Christus finden lassen

Bitte benutze die beigegefügte Antwortkarte oder besuche uns auf www.spenden.bonnke.net

one soul

Siehe, ich mache alles neu

Interview mit Pastor Joshua Philip Masha Mafia Island, Tansania

Mafia Island ist eine etwa 50 Kilometer lange Insel im Indischen Ozean, südlich von Daressalaam gelegen, mit ca. 50.000 Einwohnern. Vor über 20 Jahren wurde Joshua Philip Masha durch einen „Zufall“ hierhergeführt, um einige Wochen bei der Gründung einer Pioniergemeinde zu helfen. Die als ehemalige Gefangenenkolonie berüchtigte Insel war alles andere als das Traumziel des angehenden Bibelschulstudenten.

Lies die Geschichte eines Mannes, der auf einer CfaN-Evangelisation errettet wurde, sein Leben ganz in den Dienst des Herrn stellte und an einem harten und dunklen Ort in Afrika das helle Licht des Evangeliums aufrichtet.



Joshua

Bevor ich errettet wurde, lebte ich ein sehr raues Leben. Ich verkaufte Alkohol und hatte ein kleines Haus in Daressalaam, das ein Bordell war. Ich machte Geld damit. Ich arbeitete für verschiedene Firmen, betrog hier etwas, nahm dort etwas Geld mit, machte einfach Geschäfte, die nicht gut waren. Ich lernte meine Frau kennen und wir heirateten sehr früh. Ich war habgierig und hörte auf die falschen Leute. Weil wir so ein hartes Leben führten, hatten wir kein Kind. So dachten wir über Scheidung nach.

Meine Schwester und mein Schwager bezeugten mir den Glauben und luden mich in die Gemeinde ein, doch ich hörte nicht auf sie. Dennoch ermutigten sie mich weiterhin und dann kam 1987 Bonnke her. Mein Schwager überredete mich, zur Kampagne mitzukommen. Ein netter Prediger aus Deutschland wäre da, es würde einen schönen Chor geben und Wunder würden geschehen. Ich ging mit, um den Chor zu hören. Es war ein Haufen Leute dort, doch ich schaute auf sie herab, weil ich zu der Zeit viel Geld hatte. Nach einer Weile des Zuhörens wurde mir langweilig und ich wollte schon gehen. Doch dann kam Bonnke und etwas fesselte mich, ich konnte einfach nicht weggehen. Ich sah von der ganzen Menge niemanden mehr, er predigte nur noch zu mir ganz persönlich. Und die Botschaft traf mich hart. Ich schwitzte. Als er die Predigt beendete und die Leute einlud, war ich der Erste, der nach vorne rannte, um Jesus als Retter anzunehmen. Ich war wirklich glücklich.

Dann ging ich zu dem Haus, wo ich mein „Geschäft“ hatte und warf alles hinaus, die Betten, die Matratzen. Danach kam mein Schwager mit seinem Pastor und sie beteten für mich. Ich wurde mit dem Heiligen Geist erfüllt. Ich war glücklich und schloss mich der *Assemblies of God* in Tansania an.

CfaN

Wie war das für dich, als Pastor Bonnke bei der Evangelisation predigte? Du dachtest, er würde nur zu dir allein sprechen? Erkläre das doch etwas genauer.

Joshua

Ich kann es heute verstehen, weil ich inzwischen Pastor bin. Der Herr öffnete mein Herz für das Wort Gottes und zeigte mir, wie verdorben ich war. Das Wort Gottes traf mich wirklich tief in meinem Herzen, denn alles, was er in seiner Predigt erwähnte, hatte ich zuvor getan. Die Botschaft brach mein Herz und die Habsucht in mir. Ich sagte: „*Ich brauche diesen Jesus von Bonnke! Ich will studieren und ein Prediger wie er werden.*“ Ich war leer und wollte das Wort Gottes immer mehr kennenlernen.

Gott veränderte mein Leben und ich wurde komplett vom Rauchen befreit. Ich konnte zuvor nachts nicht schlafen, ohne Alkohol getrunken zu haben. Ich trank viel Alkohol – einen halben Liter Schnaps und zusätzlich 20 bis 30 Flaschen Bier. Doch in dieser Nacht rauchte ich nicht eine Zigarette und warf alles Bier weg. Ich schlief wie ein Baby. Am Morgen war ich neu – alles in meinem Leben war neu. Der Geruch von Zigaretten und Bier stank plötzlich für mich. Alles, was ich vorher gemocht hatte, stank jetzt für mich.

Am ersten Sonntag nach der Evangelisation ging ich in die Gemeindebibelschule, und während der Pastor lehrte, sah ich zwei Engel hinter ihm stehen und auf und ab gehen. Ich war so hungrig nach dem Wort Gottes. Es war, als ob ich etwas Köstliches zu essen bekäme. Mir war, als ob mich Gott umarmen würde und ich spürte seine Liebe in meinem Leben.

Ich war durch den Prediger sehr berührt und obwohl ich etwas Furcht hatte, mit ihm zu sprechen, wollte ich doch sehen, ob die Engel auch in seinem Haus lebten. So ging ich zu seinem Haus und war schockiert, als ich die ärmlichen Verhältnisse sah. Doch ich bemerkte, dass Gott mit jedem geht, egal, ob reich oder arm. Später fragte ich die anderen, ob sie die Engel gesehen hätten, doch ich war der Einzige. Gott wirkt unter seinem Volk und es ermutigte mich sehr stark in meinem Wachstum.



Pastor Masha gleich nach seiner Bekehrung

Wir beteten für ihn und beteten für ihn – bis wir diese Großevangelisation hatten. Wir überzeugten ihn, dass er mitgehen und Reinhard Bonnkes Predigt anhören sollte. Er akzeptierte und gemeinsam gingen wir hin. Dort wurde er wiedergeboren. Er nahm Jesus als seinen persönlichen Herrn und Retter an. Er hörte auf zu rauchen, er hörte auf zu trinken, er hörte auf, Bier zu verkaufen ...

Geoffrey O. Massawe (Joshuas Schwager)

Da ich keine Arbeit mehr hatte, sah ich mich nach einem Job um. Ganz früher war ich Automechaniker gewesen und wurde als solcher wieder eingestellt. Nachdem ich wiedergeboren war, arbeitete ich gewissenhaft und mein Chef machte mich zum Werkstatteiter. Ich machte meinen Job gut. Während ich arbeitete, sprach der Herr zu meinem Herzen, dass ich gehen und ihm dienen sollte. Ich sprach mit meinem Pastor. Ich wollte dem Herrn dienen und die Verlorenen zu ihm führen. Ich ging bereits auf die Märkte oder predigte in Bussen und überall, wo ich war. Mein Pastor erkannte, dass ich eine Berufung Gottes hatte und dass es gut für mich wäre, die Bibelschule zu besuchen.

Einige Jahre später gab es eine weitere Bonnke-Evangelisation und diesmal half ich als Ordner. Reinhard Bonnke legte mir die Hände auf. Ich saß dort in der Feuerkonferenz und die Botschaften sprachen wirklich zu mir. In einem Treffen sprach Suzette Hattingh und es war, als ob sie direkt auf mich zeigen würde: „*Wovor hast du Furcht? Ich habe dich berufen, hab keine Angst. Ich werde mit dir sein. Lass alles stehen und geh los!*“ Ich saß mit meiner Frau da und wir weinten. Als wir an jenem Abend nach Hause gegangen waren, konnte ich nicht schlafen, deshalb betete ich.

Ich kniete in meinem Wohnzimmer, es war 3 Uhr nachts. Da fühlte ich, wie jemand liebevoll seine Hand auf meine Schulter legte und zu mir zu sprechen begann. Ich sah es wie in einem Video. Ich sagte: „*Herr, ich möchte zur Bibelschule gehen und danach möchte ich dir dienen, mein Leben lang.*“ Die Stimme sagte: „*Ich werde dich lehren.*“ So nahm ich einen Stift und schrieb alles auf, was er mir sagte. Er gab mir Bibelstellen. Und er sagte, dass Menschen von Norden, Süden, Westen und Osten kommen würden, um mir zu helfen. Er beauftragte mich, die anzunehmen, die er zu mir senden würde und mit Gottes Leuten, seinen Dienern, zusammenzuarbeiten. Der Herr zeigte es mir weiter wie in einem Film, der vor mir ablief. Ich sah die Gemeinde, ich sah, wie Leute kamen, Kinder, junge Leute, Menschen in Uniform ...

Der Herr sagte: „*Hab keine Angst, du wirst mir dienen: Führe meine Schafe.*“ Ich entgegnete: „*Aber ich bin nichts, Herr.*“ Er antwortete: „*Ich werde bei dir sein.*“ Das Bild verschwand langsam und ich betete weiter bis zum Morgen. Ich hatte keine Ahnung, wie es funktionieren sollte. Alles, was ich kannte, waren Pastoren, die dem Herrn dienten, deshalb wollte ich zur Bibelschule gehen und ein Pastor werden, der auf Evangelisationen predigt.

Mein Pastor meinte: „*Okay, ich habe Werner Drotleff getroffen. Er war auf der Insel Mafia und er braucht einige Leute, die dort eine Pioniergemeinde leiten.*“ Mein Pastor arrangierte ein Treffen mit ihm.

Am nächsten Tag besuchten wir Werner und er sagte mir, dass er einen Mann hätte, der behauptete, als Pastor für eine Gemeinde in Mafia berufen zu sein. So sagte mein Pastor: „*Gehe zwei Monate mit ihm nach Mafia und danach besuchst du die Bibelschule.*“ Das war im Oktober.

Ich beendete mein Geschäft; ich hatte keine andere Arbeit, außer dem Üblen, das ich zuvor getan hatte. Niemand hatte mir gesagt, dass Alkohol, Rauchen und all das böse war – ich mochte es einfach nicht mehr. Ich hatte mich mit meiner Frau ja auf eine Scheidung geeinigt, weil wir kein Kind hatten, doch im Jahr darauf, als ich zur *Assemblies of God* kam, betete der Pastor für uns und meine Frau wurde schwanger. Wir waren so dankbar, denn die Ärzte hatten gesagt, dass sie niemals schwanger werden würde. Unser Frauenarzt war erstaunt und sagte, dass es ein Wunder wäre. So vergaßen wir die Scheidung und unsere Tochter wurde geboren.



Ehepaar Masha am Anfang des Dienstes auf der Insel Mafia.



Langsam wächst die Gemeinde.



Ein für Mafia typisches Wohnhaus



Die erste Gemeinde von Pastor Masha auf der Insel Mafia



Start eines Kindergartens im Gemeindehaus

Wir machten uns bereit und bestiegen ein Segelboot, mit dem es 1,5 Tage dauerte, um nach Mafia zu gelangen. Wir erreichten die Insel abends um 22 Uhr, fanden ein Gästehaus zur Übernachtung und wollten uns am nächsten Morgen umschauen. Der Mann, mit dem ich gekommen war, sagte plötzlich: „Joshua, ich habe ein Wort des Herrn empfangen, ich soll zurück nach Daressalaam gehen.“ Ich war schockiert und sagte ihm, dass wir ja noch nicht einmal unsere Sachen aus dem Boot geholt hätten, nicht wüssten, wohin wir gehen oder unser Gepäck unterbringen sollten und nicht genug Geld hätten, um im Gästehaus zu bleiben. Er meinte nur: „Du sagst, dass Gott dich berufen hat – so wird er dich auch versorgen. Zu mir hat der Herr gesagt, ich solle zurückgehen.“ Und er ließ mich einfach stehen.

Ich betete wie nie zuvor: „Herr Jesus, warum hast du mich hierher gebracht ... um mich umzubringen? Warum hast du mich in Not gebracht, indem du mich hierher gesandt hast?“ Ich stand da und weinte. Plötzlich berührte jemand meine Schulter und sagte: „Preis dem Herrn, dass du da bist!“ Ich dachte, dass ich verspottet würde, doch der Mann sagte weiter: „Der Bischof hat mich gesandt, dich zu holen. Er wusste, dass du kommen wirst.“ Er fragte auch nach meinem Begleiter und ich berichtete ihm, dass der Herr ihn zurückgerufen hätte.

Der Mann brachte mich in sein Büro und gab mir dann sein Auto, um die Sachen vom Hafen zu holen. Nachdem alles geholt war, begann ich zu beten und vergaß dabei alle Zeit. Der Herr sagte mir, dass er wolle, dass ich ihm hier in Mafia diene. Er zeigte mir exakt, was er von mir wollte und so nahm ich Stift und Papier und schrieb alles nieder. Der Herr beschrieb mir auch sehr genau, wie ich alles organisieren sollte, beispielsweise den Dienst registrieren, ein Postfach einrichten und ein Grundstück erwerben.

Am nächsten Morgen nahm ich meine Papiere und ging zur Polizei. Ein Polizeibeamter, er war Moslem, fragte mich, was ich vorhätte. Ich sagte, dass ich ein Grundstück bräuchte, weil ich gekommen wäre, um Menschen zu helfen. Ich wolle eine Schule eröffnen, ein Hospital, um armen Menschen zu helfen, vielleicht auch finanziell. Ich sagte ihm, was immer ich tun könnte, würde ich tun, sofern ich ein Grundstück und die Erlaubnis bekäme. Er ließ den zuständigen Polizeioffizier rufen.

Ich sollte mit ihm gehen, um ein Grundstück auszusuchen. Er sagte: „Gib es ihm einfach, er möchte ein Geschäft hier eröffnen.“ Das war schon mal gut. Wir schauten uns auf der Insel um. In der Stadt selbst war nur ein einziges Grundstück verfügbar. Ich sagte: „Das ist schön, das nehme ich.“ Wir gingen ins Büro zurück und er schrieb die notwendigen Papiere. Es ging alles sehr schnell. Dann meldete ich mein Postfach an. Als ich nach Hause kam, war ich wirklich müde. Ich fragte den Herrn, was ich nun

tun sollte. Der Herr sagte zu mir: „Geh einfach los und verkünde mein Wort.“ So ging ich auf die Straßen und gab die Botschaft weiter, eins zu eins. Auf diese Weise gewann ich drei oder vier Leute. Wir trafen uns reihum in den Häusern, um zu beten.

Im November kam der Mann, mit dem ich ursprünglich gekommen war, wieder aus Daressalaam. Ich teilte ihm mit, dass wir Geld bräuchten, um das Land zu bezahlen. Ich hatte einen Brief abgeschickt, doch der hatte Daressalaam noch nicht erreicht und damals hatten wir hier noch kein Telefon. So berichtete ich ihm, was ich bisher gemacht hatte und gab ihm die Papiere für Daressalaam mit. Später kam Werner Drotleff mit einem Hubschrauber der Helimission und wir reisten über die Insel, zeigten den Jesus-Film und verteilten Bibeln.

Dann rief Werner seine Frau Regina von der Post aus an. Er kam sehr aufgebracht zurück und sagte zu mir: „Joshua, du hast mich angelogen!“ „Was? Ich habe dich belogen?“ Wir konnten darüber sprechen und bevor Werner mit dem Hubschrauber abflog, hatten wir herausgefunden, dass der andere Mann untreu gewesen war. Regina hatte ihm das Geld für das Grundstück mitgegeben und er hatte es für sich verwendet. So ordnete der Bischof an, dass er nicht mehr nach Mafia zurückkommen dürfe und stattdessen ich dort bleiben und weitermachen sollte. Ich sagte: „Ich kann nicht hierbleiben. Ich muss nächstes Jahr zur Bibelschule gehen. Wie kann ich ohne Ausbildung hier arbeiten?“ Ich war sehr aufgewühlt und schrieb einen Brief, dass ich zurückkommen wollte. Doch in dieser Nacht sprach der Herr wieder zu mir. Es war die gleiche Stimme, die ich zuvor gehört hatte: „Ich sagte dir, dass ich dich lehren würde.“ Ich hörte es immer wieder und wieder.

Ich wusste, wie ich die Bibel studieren musste und tat, was ich konnte. Mein Pastor schrieb mir einen Brief und antwortete mir, dass ich nicht zur Bibelschule gehen, sondern zunächst eine Gemeinde gründen sollte. Ich könne anschließend zur Bibelschule gehen. Er ermutigte mich sehr dazu und so führte ich die Arbeit weiter.

Mafia ist kein Ort, den man leicht nehmen kann, ein wirklich dunkler Ort. 97% der Bevölkerung sind Moslems. Es gibt viel Hexerei. Ein früherer Präsident hatte die Insel einst als Gefängnis genutzt. Alle Leute, die Probleme machten, sich gegen die Regierung stellten oder Böses

Er ist ein sehr starker Mann, ein sehr mutiger Mann. Er ist wirklich dem Herrn hingegeben. Ich würde, was das betrifft, nicht einmal in Mafia leben wollen. Selbst wenn man mir viel Geld dafür geben würde, würde ich es nicht machen, denn es ist ein wirklich übler Ort.

Geoffrey O. Massawe

taten, sandte er nach Mafia. Deshalb wollte niemand hierherkommen, geistlich war es finster. Ich habe beispielsweise einmal gesehen, wie böse Geister erschienen, so dass man sie sehen konnte, und dann plötzlich wieder verschwanden. Es war keine Vision, sondern real. Die Leute waren voller Furcht.

Wir beteten und beteten und gaben unser Zeugnis auf der Straße weiter. Es waren schwere Zeiten. Manchmal wollte ich einfach aufgeben und zurückgehen. Meine Tochter war 3 Jahre alt, als meine Frau und ich einmal darüber sprachen. Sie sagte: „Dad, ich würde gerne nach Daressalaam zurückgehen, weil ich da Freunde habe, aber wärest du da auch Pastor?“ Meine Frau sagte: „Nein, dort wäre er kein Pastor, nur hier.“ Meine Tochter antwortete: „Gut, dann brauch ich nicht zu gehen.“ „Warum?“ „Es ist nicht gut, wenn Dad kein Pastor sein kann. Wenn wir hierbleiben, kann er es sein.“ Ich war erstaunt, was sich dieses kleine Mädchen dachte, insbesondere weil wir nur fünf Mitglieder in der Gemeinde hatten. Sie war glücklich, dass ich Pastor war. Das war für mich ein Zeichen des Herrn, hierzubleiben.

Wir machten weiter und haben bis zum heutigen Tag fünf Gemeinden gegründet. Es ist sehr hart und wir kämpfen, weil es viel Widerstand gibt. Außerdem haben wir eine Schule gegründet, denn wir lieben Kinder. Derzeit haben wir 87 Kinder in unserem Kindergarten und der Schule. Unsere Vision ist, weiterhin in Kinder zu investieren. Wenn uns der Herr eine Tür öffnet, werden wir bald unsere zweite Schule eröffnen.

Wir helfen den Teenagern auch bei den Schularbeiten und lehren sie über Gott. Im Kindergarten beten wir für die Kinder, ermutigen und lieben sie. Das steht im Gegensatz zur gesellschaftlichen Kultur hier. Die Leute lieben die Kinder nicht. Auch in der Schule werden sie geschlagen, um den Koran zu lernen. In unserer Schule schlagen wir nicht, sondern sind liebevoll zu ihnen. So mögen sie unsere Schule mehr als alles in der Welt und wir sind dem Herrn sehr dankbar dafür.

Seit über 20 Jahren beten wir für Mafia und langsam sehen wir einen kleinen Durchbruch, selbst bei den Behörden. Sie haben begonnen, die Infrastruktur aufzubauen, zum Beispiel eine ordentliche Landebahn und einen Hafen für größere Schiffe. Jetzt wollen Leute nach Mafia ziehen, obwohl früher selbst die Regierungsbeamten nicht hierbleiben wollten, weil die Insel den Ruf hatte, ein Gefängnis zu sein.

Er ist sehr glücklich dort, ungeachtet der Probleme, die er erdulden muss. Er ist glücklich und arbeitet hart. Der Herr hat ihm wirklich geholfen. Denn ohne den Herrn würde niemand in Mafia überleben.

Geoffrey O. Massawe

CfaN

Kannst du uns ein Beispiel nennen, was Gott während der Zeit deiner Errettung bis heute für dich getan hat?

Joshua

Ich danke Gott. Ich habe gesehen, wie unterschiedliche Leute errettet wurden, aber nicht in der Art, wie Gott mich damals berührt hatte. Ich wurde direkt auf dem Evangelisationsfeld von meinem üblen Lebensstil befreit und eine neue Kreatur. Der Herr brachte mich in die richtige Gemeinde und dann an den härtesten Ort des ganzen Landes, damit ich hier seinen Willen tue. Ich kannte Mafia nicht, ich begleitete nur jemanden. Ich habe mehrfach versucht wegzulaufen, aber der Herr sagte, dass ich hierbleiben solle. Und ich bin noch immer hier und tue den Willen Gottes. Weil es in Mafia darum geht, eine ganze Generation zu verändern, beginnen wir damit, die kleinen Kinder zu ändern. Sie werden den Herrn annehmen, ich weiß es, denn wir beten für sie. Die meisten von ihnen wurden in ihrer Kindheit misshandelt und erleben Befreiung davon. Wenn wir ihnen Liebe zeigen, tut der Herr etwas in ihrem Leben. Viele Kinder lieben mich, meine Frau, meine Familie, und sie lieben es, in unser Haus zu kommen, weil wir ihnen Liebe entgegenbringen. Deshalb haben meine Frau und ich beschlossen, in Mafia zu bleiben. Wir haben alles, was wir auf dem Festland hatten, verkauft, auch unser Haus, um es für das Werk Gottes in Mafia zu verwenden.

In Mafia tun wir, was Gott uns zu tun aufgibt. Wir folgen nicht unserem eigenen Denken. Und obwohl wir nicht die Mittel dazu haben, sehen wir, wie Gott uns jeden Tag für das Leben versorgt. Wir haben Gottes Kraft in unserem Leben in ganz unterschiedlicher Weise gesehen, selbst als man uns verhexen wollte. Es funktionierte nicht – und es wird auch niemals funktionieren. Ich weiß, dass Jesus so kraftvoll ist und alles in dieser Welt tun kann.

Und wie der Herr es mir versprochen hatte, lehrte er mich. Ich habe den Abschluss „High Diploma of Bible and Ministry“ erhalten, denn der Herr sandte jemanden nach Mafia, der mich drei Jahre lang unterrichtete. Anschließend zog der Mann weiter nach Ägypten.

Der Herr versprach mir, dass er mich versorgen würde – und er versorgte mich. Selbst jetzt, wenn ich dich hier vom Dienst von Reinhard Bonnke treffe, der mich 1993 aufforderte, rauszugehen, ist das für mich ein Wunder. Ich weiß, dass es vom Herrn ist.

Interview: Kai-Uwe Bonnke

Den Unterschied machst du

Die Stuttgarter Holy Spirit Night ist ein Event, der in Deutschland wohl einmalig ist. Ursprünglich als halbjährlich stattfindender Lobpreis-Event für junge Menschen gestartet, entwickelte sich die Veranstaltung zu einer ganztägigen Konferenz mit dem Namen „CODE RED“. Bereits seit Jahren von mehreren tausend Menschen besucht, ist der Ansturm inzwischen so groß, dass das Gemeindezentrum „Gospel Forum“ der BGG (Biblische Glaubensgemeinde) nicht mehr ausreicht und man auf die Porsche Arena ausweichen muss.

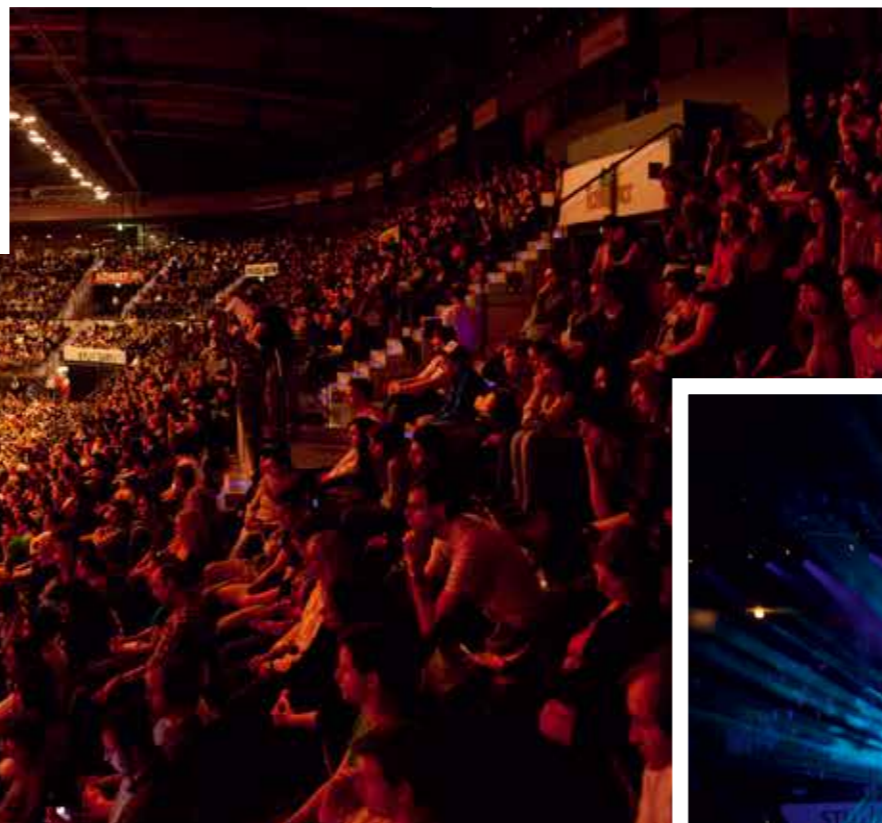


Am Sonntagmorgen sprach Daniel im Gottesdienst des Gospel Forums.

Hier kannst du VIDEO-CLIPS seiner Predigt: „Hat Gott wirklich gesagt?“ sehen:



v.cfan.eu/gf14



Etwa 7.000 Menschen kamen am 22. Februar nach Stuttgart und erlebten Daniel Kolenda als Hauptsprecher neben Martin Smith (bis 2009: „Delirious?“), Pastor Peter Wenz und Jugendpastor Markus Wenz an einem prall gefüllten Tag unter dem Motto **„Den Unterschied machst du!“**

Am Vormittag sprach Daniel über das Thema Nachfolge. Es geht darum, Jesus ohne den Hintergedanken anzunehmen, was für uns dabei herauspringt. Der Teufel redet uns immer ein, dass wir noch Zeit haben. Erst einmal Studieren, dann die Karriere, dann Familie, Haus und Kinder, dann Rente. Doch ehe wir uns umsehen, haben wir unsere Berufung verpasst. Die eindrückliche Geschichte des Hühnerdiebes, der seinem Chef ein Huhn gestohlen hatte und dann durch andere erpresst wurde, wird vielen der Besucher lange im Gedächtnis bleiben. Mit ihr leitete Daniel in die Aufforderung über, dass wir unser Leben aufräumen müssen. Denn der Teufel kann uns nur so lange verdammten und gebunden halten, bis wir die blockierenden Dinge ans Licht gebracht und geklärt haben.

Am Abend knüpfte Daniel mit der Story eines Adlerkükens, das zusammen mit Hühnern in einem Gehege aufwächst, daran an. Das Küken gehört nicht dorthin, weiß dies allerdings nicht. Doch eines Tages hört der inzwischen herangewachsene Adler seine Mutter hoch in der Luft über ihm rufen. Jetzt erkennt er, dass er nicht zu den Hühnern gehört, breitet die Flügel aus und beginnt in die Freiheit aufzusteigen. So sind Menschen, die sich aus dem „Hühnerkäfig dieser Welt“ in ein Leben in der Dimension Gottes erheben.

„Wir Deutschen sind oft so verkopft! Das behindert doch den Glauben. Es wird immer wieder beklagt, dass die Menschen Gott nicht genug erleben, dass sie das Gefühl haben, er sei weit weg und habe kein Interesse an ihnen. Unser Ziel mit der Holy Spirit Night und CODE RED ist es, den Menschen einen tieferen Zugang zu Gott zu ermöglichen und wir hören von vielen Seiten, dass das auch geschieht!“

Pastor Peter Wenz



mit **DANIEL KOLENDA** auf **TOUR**



cfan.eu/dk



CfaN ist auch bei facebook vertreten!

Bitte drücke **Gefällt mir**, teile unsere Seite mit deinen Freunden und erfahre immer sofort, was Daniel Kolenda, Reinhard Bonnke und das Team von CfaN aktuell mit Gott erleben!

facebook
facebook.com/cfaneuropa

Millionen Menschen für Christus gewinnen – einen nach dem anderen

„School of Fire“ – das Seminar

Jeder ist geeignet, bei der großartigen Ernte mitzuhelfen! Und jeder Einzelne wird gebraucht! Die Teilnehmer der „School of Fire“-Seminare lernen in praktischen Einheiten, wie man Hemmschwellen überwindet, auf andere zugeht und auf kraftvolle Weise die beste Botschaft aller Zeiten weitergibt.



Interesse an einem „School of Fire“-Seminar?
Einfach anfragen.

sof@cfan.eu www.schooloffire.com

TERMINE 2014

FEUERKONFERENZ
2. bis 3. Mai
mit Daniel Kolenda, Todd White, Peter van den Berg
Ahoy-Center, Rotterdam,
HOLLAND

FEUERKONFERENZ
9. bis 10. Mai 2014
mit Daniel Kolenda, Todd White u. a.
LG-Arena, Birmingham,
GROSSBRITANNIEN
www.cfan.org.uk/events/fire-2014

STADION-EVENT
mit Daniel Kolenda
31. Mai bis 1. Juni
Christengemeinde,
FREIBURG

weitere Termine unter:
www.cfan.eu

God is doing great things – be part of it

REVEREND
PETER VAN DEN BERG

EVANGELIST
DANIEL KOLENDA

EVANGELIST
TODD WHITE



fire 2014

CONFERENCE

MAY 2-3

AHOY ROTTERDAM

Reinhard Bonnke
SCHOOL OF EVANGELISM

Startschuss für Evangelium in Aktion!

28. April – 1. Mai 2014
Rotterdam, NIEDERLANDE

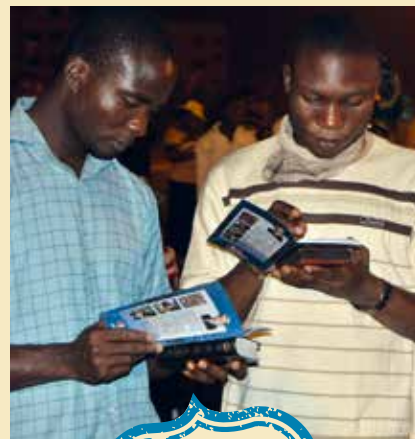
Anmeldung unter
cfan.eu/school
E-Mail: cfan@bonnke.net

Jetzt auch mit

Übersetzung
der Predigten

in Deutsch
(per Headset)

330.000
NACHARBEITSBÜCHER
FÜR BURUNDI

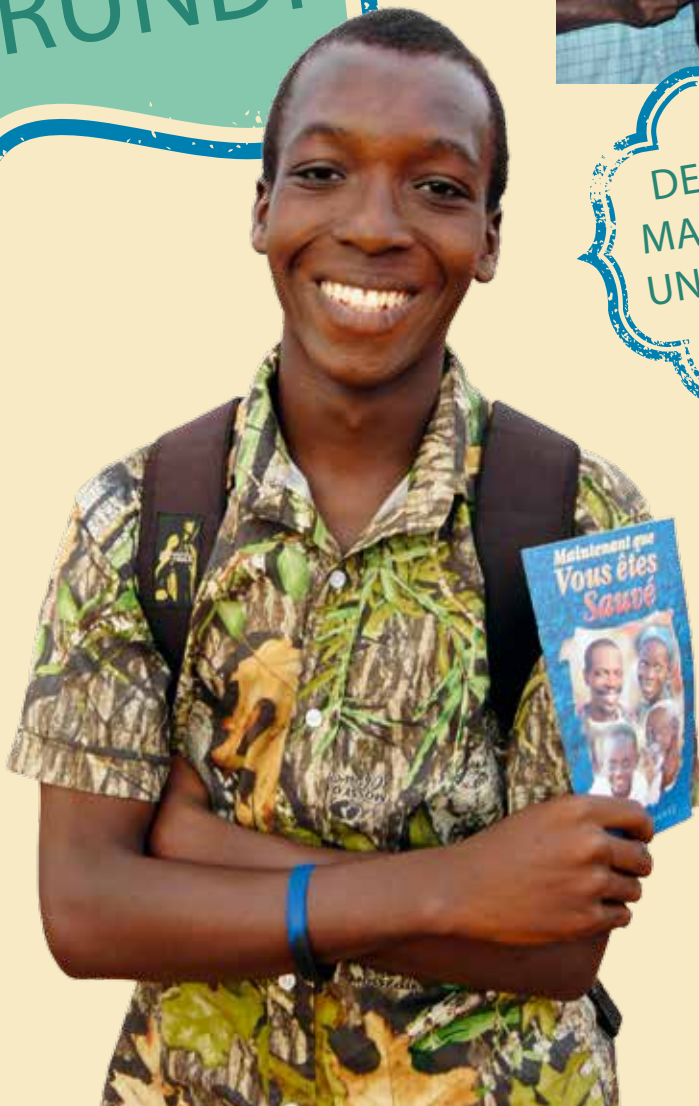


DEINE GABE
MACHT EINEN
UNTERSCHIED
!!!

In wenigen Wochen findet unsere nächste Großevangelisation im französischsprachigen Burundi statt. Unseren Lagerbestand für französischsprachige Nacharbeitsbüchlein haben wir bei unserer Kampagne in Yaoundé, Kamerun, komplett verbraucht.

Deshalb haben wir bereits über 300.000 neue Büchlein für Burundi in Auftrag gegeben. Bitte hilf uns, die Kosten zu tragen, die nicht nur durch das Papier und den Druck entstehen, sondern auch durch die Container, die Verschiffung, den Zoll, den Transport über Land usw.

Hilf mit, Gottes Ernte in Afrika einzubringen. Jeder einzelne Euro, jeder Franken zählt!



WWW.SPENDEN.BONNKE.NET

IMPRESSUM

Herausgeber:

Christus für alle Nationen e.V.
Postfach 60 05 74
60335 Frankfurt am Main
Telefon (0 69) 4 78 78 0
Fax (0 69) 4 78 78 10 20
cfan@bonnke.net
www.bonnke.net

Vorstand: Daniel Kolenda

Fotos: Oleksandr Volyk

Redaktion: Martin Baron

Gestaltung: Tabitha Hess

Missionskonten:

Kreissparkasse Böblingen
Konto 1 037 900 • BLZ 603 501 30
IBAN DE46 6035 0130 0001 0379 00
BIC BBKRDE6B
USD: Konto 220 2600 39
IBAN DE08 6035 0130 0220 2600 39
GBP: Konto 220 2603 45
IBAN DE88 6035 0130 0220 2603 45

Postbank Stuttgart
Konto 3465-708 • BLZ 600 100 70
IBAN DE78 6001 0070 0003 4657 08
BIC PBNKDEFF

Raiffeisen Bank Prag
Konto 1061014750 • BLZ 5500
IBAN CZ69 5500 0000 0010 6101 4750
BIC RZBCCZPP

Österreichische Postsparkasse Wien
Konto 7.400.641 • BLZ 60000
IBAN AT776000000007400641
SWIFT Code OPSKATWW

PostFinance Basel
Konto 40-23212-5
IBAN CH33 0900 0000 4002 3212 5
SWIFT Code POFICHBE

Rabobank Limburg, Netherland
Konto 1529.45.326
IBAN NL95Rabo0152945326
BIC RaboNL2U

Bei Überweisungen bitte die vollständige Adresse angeben!
Online spenden: www.spenden.bonnke.net

bonnke.net